

Spiel mit Licht und Schatten

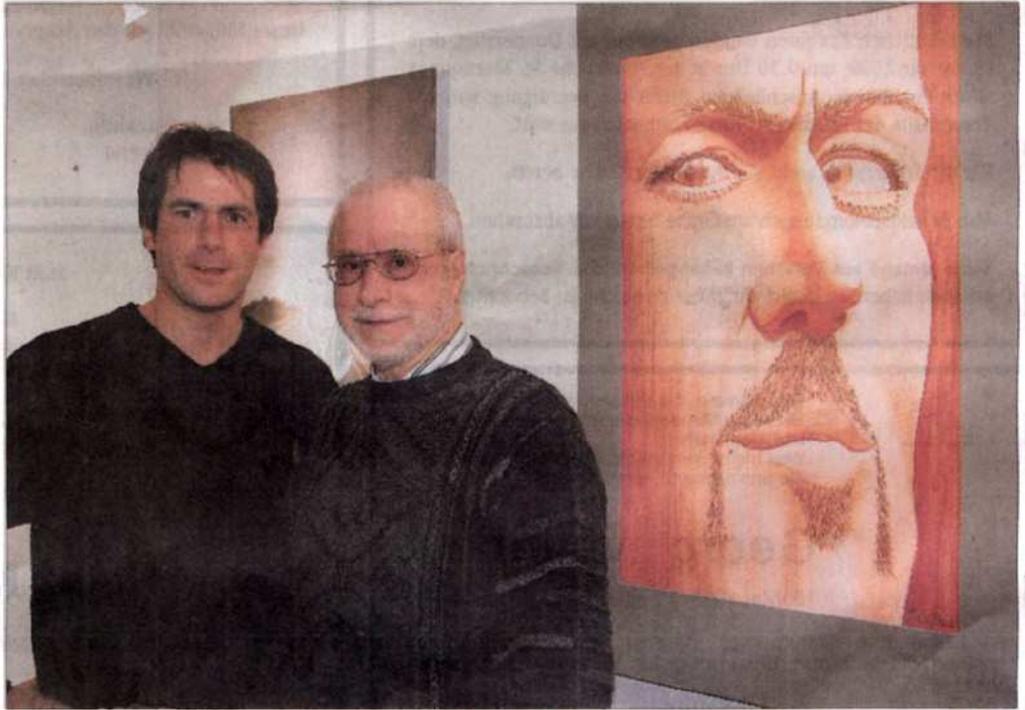
Künstler Axel Schulz stellt seine Werke im Kulturpunkt aus

Von THERESA STEIN

WIPPERFÜRTH. Schon in der Schule begeisterte ihn Kunst: „Ich habe immer die Bänke und Tische bemalt auf denen ich saß, wenn der Unterricht langweilig war“, erzählt Künstler Axel Schulz. Er stellt zurzeit seine Werke im Kulturpunkt aus. Dort sind auch die Bilder von Elias Debissis zu sehen.

Einen bestimmten Stil hat der 32-Jährige nicht: „Mich fasziniert besonders das Spiel von Licht und Schatten, das versuche ich immer besonders herauszustellen. Ansonsten ist mein Lieblingskünstler Salvatore Dali. Ich habe versucht, seinen surrealistischen Stil in einem Bild nachzuahmen.“ Zu sehen sind auf den Bildern unter anderem ein Mädchen mit Katze, Fotoimitationen in Andy-Warhol-Manier bis hin zu Köln aus der Vogelperspektive. „Es gibt nichts, das mich besonders inspiriert. Die Ideen kommen mir einfach in den Sinn. Es steckt etwas in mir, das raus muss“, so der 32-Jährige.

Axel Schulz ist seit September als selbständiger Künstler tätig. Eine brotlose Kunst? „Bis jetzt läuft es noch ganz gut, ich kann von meiner Kunst leben.“ Doch bis dahin war es für den Lindlarer ein langer Weg: „Als ich die Schule beendet hatte, machte ich zunächst eine Ausbildung als Kfz-Mechaniker. Doch als ich das erste Mal unter einem Auto lag, dachte ich mir, dass das nicht alles sein konnte.“ Es musste sich also etwas ändern: „Nachdem ich meine Ausbildung abgeschlossen hatte, kaufte ich mir eine Airbrush-Ausrüstung und be-



Augenblick heißt das Werk von Axel Schulz vor dem er mit Künstler Elias Debissis steht. (Foto: Schmitz)

malte Autos und Helme – das tue ich auch noch heute, in der Kunstwerkstatt Lindlar.“ Der Künstler holte an der Gestaltungsschule in Köln sein Fachabitur nach, wo er noch einiges an künstlerischem Know-how lernte.

Eine lange Reise bis zum Beruf des Künstlers

Heute arbeitet er unter dem Künstlernamen „Reilo Reido“. Das stammt aus dem Ur-Keltischen und bedeutet die fantastische Reise, der Name passt sehr gut zu mir, da ich eine

lange Reise bis zum Beruf des Künstlers hinter mir habe und weil eines meiner größten Hobbys das Reisen ist.“

Jans-Peter Junker ist ein guter Bekannter des Künstlers: „Mich fasziniert vor allem die Freiheit in Axels Bildern. Er hat keinen Stil an den er sich hält, beachtet keine Regeln des Malens. Er bringt einfach seine Ideen auf die Leinwand.“ Dennoch ein Markenzeichen ist zu erkennen: „Meine Lieblingsfarbe ist Pink. Ich verwende sehr häufig Rot- und Pinktöne in meinen Bildern.“

„Ich bin eher der Impressionist. Mich faszinieren Landschaften und die Natur. Ich bin

auch sehr gerne in der Natur“, sagt Elias Debissis. Mohnblüten, Rosen, die Toskana, die Provence, der Teide auf Teneriffa oder Kanada, alle Landschaften hat der gebürtige Grieche mit Öl schon auf die Leinwand gebracht. Die Vorlagen für seine Bilder hat der Lüdenscheider Werkzeugmacher meist aus Zeitschriften. Wenn mir ein Motiv in der Zeitung gefällt, vergrößere ich es. Einige meiner Bilder sind aber auch rein fiktiv.“ Zu sehen sind die Werke der beiden Künstler im Kulturpunkt, Wupperstraße 4, nach telefonsicherer Absprache unter der Nummer 0 22 67/48 87